

Für die Schulstube

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **54 (1949-1950)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wie mit der Kraft des Föhns von ihren Seelen den Staub des Alltags weggeblasen, daß sie sich hoben und glücklich wurden für Stunden, vielleicht daß euer Ehrentag einen Schein wirft über viele der ihren.

Doch ihr denkt nicht daran, jetzt, wo der Tag sich seinem Ende neigt. Ihr hört nur, hochbeglückt, die Zwanziger klingeln im Säckel des Bäuertvogts, du denkst, blondes Elschen, ob dir der Hans ein Schokolädlein kramen wird oder ein braunes Osterei am Tisch vor dem Schulhaus, und ein wenig klopft dem Ruedi das Herz, wenn er in Gedanken sich sieht vor dem Vreneli stehen, es um einen Tanz zu bitten. Nur die Ältesten, die Neuntkläbler, senken tiefer den Kopf, wenn der Pfarrer jetzt ihnen einen besondern Zuspruch tut und ihres Schulaustritts gedenkt. Ihr Herz schwankt zwischen Stolz und Verzagtheit, aber dann, von der Straße her, hören sie die Handorgel.

Und der Lehrer? Der fest im Sattel sitzt und Geltung hat in einer Bäuert, dem ist Examentag auch Ehrentag, Anerkennung und Lohn für viele mühevollen Tage. Dem andern aber ist er Gerichtstag, im Jahresring der Schule eine Wunde, die nur schwer vernarbt. Wohl ihm, wenn er weiß, daß in jedem Mißerfolg Aufstieg ist, oft glanzvoller, als man sich's denkt.

Vor dem Schulhaus, am Morgen drauf, spielt wie ein junges Hündchen der Wind mit leeren Blättern, zerfetzte Bänder im Tannreis und Orangenschalen verkünden dem Fremden, der vorübergeht, daß gestern hier Fest gewesen. Die Amsel aber, in den Erlen am Bach, singt ihr süßes Lied, wie jeden Tag.

Für die Schulstube

Ostern

Hänschen liegt in seinem Bett,
Wie er schreit, ist gar nicht nett:
« Mutti, ich will dies und das,
Mutti, wann kommt denn der Has?
Sag mir, wo die Eier liegen!
Auf der Stell' will ich sie kriegen! »
Unterdessen: ei, ei, ei,
Geht der Osterhas vorbei,
Denkt sich: einem solchen Schreier
Bring' ich keine Ostereier.

Frieda Hager.

Der Oschterhas ertschlafft sich

De Frühligswind blast d'Baggen uuf,
Fangt tüchtig afä blase,
D'Frau Oschterhas verwachtet drab,
Streckt ihri Wundernase.

« Lueg Ma, die grüne Wisen a!
D'Luft schmöckt scho nach Viönli,
D'Schneeglöggli lüüted ja scho uus,
De Wind treit furt 's letscht Tönli! »

Vor Schrecke lat der Oschterhas
Sy bede Löffel hange;
« Vergebe », seit er, « müend hüür d'Chind
Uf eusri Eili plange ».

Dänn los, tüüf unne det im Tal
Fangt's luut und froh a lüüte,
's ischt Oschtre, Frau, das Gloggeglüüt,
Das weiß ich mir scho z'düüte.

Jez müend si d'Chind halt schicke dry,
Die böse und die brave,
Es cha sogar der Oschterhas
Sich halt emal ertschlaffe. »

Frieda Hager.

Junker Prahls

Es helfen mit:

Junker Hans (er braucht Jägerhut, Flinte, Angelrute und Lunchtasche).

Der König (mit Krone und rotem Tuch als Mantel).

Der Spaßmacher (mit hoher, spitzer Bajaßmütze und Halskrause).

Der Hirsch (ein Bub, der ein Geweih aus starkem Papier auf dem Kopf hat).

Alle übrigen Schüler (sitzen an ihren Plätzen).

Links vom Zuschauer sitzt der König auf hohem Stuhl;
zu seinen Füßen kauert Junker Hans.

Rechts vom Zuschauer befinden sich Wald und Weiher.
Man sieht jeweilen Junker Hans mit Flinte oder Angelrute
dort herumstreifen.

I.

Spaßmacher

(zu den Schülern)

Um Junker Hans geht unser Spiel.
Ihn bessern, das ist unser Ziel.
Verspricht und prahlt und hält nichts recht,
und dies, fürwahr, gefällt mir schlecht!
Ihr lieben Kinder, helft mir gut,
daß Junker Hans sich bessern tut!

Die Kinder

Jo!

(Spaßmacher tritt zurück zum Königsthron)

König

(hält die Nase schnüffelnd in die Luft)

Mir ist, es liegt ein feiner Duft
von bratnen Vögeln in der Luft!
Hans, hör mein Wort:
Mach rasch dich fort!
Ich möcht zehn Vögel haben!

Junker Hans

(steht auf)

Nur zehn, mein König? Warum nicht gar!
Ich bring dir hundert, das ist klar!

(ab)

König

(nachrufend)

Wohlan, mein Hans! Für jedes Tier
versprech ich einen Taler dir!

Spaßmacher

(eilt zum Walde; man hört die Vöglein pfeifen)

Ihr Vöglein, flieget alle fort!
Junker Prahls kommt an diesen Ort,
möcht hundert Vögel schießen!

(Es wird still im Wald. Spaßmacher zurück zum König)

1. Kind

O heien au, o jemineh!
Im ganze Wald kein Vogel meh!

2. Kind

Jez, Hans, wie wird's ächt mit dir cho:
Muesch mit leere Hände zum König goh!

Junker Hans

(kommt zurück zum König)

Nicht *einen* Vogel konnt ich schießen,
und dieses kann mich schon verdrießen!
Der ganze Wald ist öd und leer.
Wüßt ich bloß, wo so ein Vogel wär!

König

Nun hab ich von dir richtig gnug!
Was du so redst, ist Lug und Trug!
Für hundert Tage kommst in den Schatten
zu Wanzen und Flöhen, zu Mäusen und
Ratten!

(Hans weinend ab)

3. Kind

Worum nimmsch du au 's Muul so voll?
's tät's a der Hälfti gwüß, jowoll!

4. Kind

Für hundert Tag i dunkli, chalti Muure!
O Hans, du tuesch mi aber duure!

II.

König

Heut möcht ich haben am Mittagstisch
aus meinem Teich fünf große Fisch!

Junker Hans

Fünf Fische nur und keinen *mehr*?
Ich bring dir sicher fünfzig her!

(ab)

König

(nachrufend)

So mach es gut! Für jeden Fang
sollst einen goldnen Dukaten han!

5. Kind

Plagiert scho wider, aber au!

6. Kind

Hans, das isch wirklich nid grad schlan!

7. Kind

Hesch eigetlich scho ganz vergässe,
daß d' so lang bisch im Chefi gsässe?

Spaßmacher

(eilt zum Weiher)

Ihr Fischlein, schwimmt alle fort,
Junker Prahlhans kommt an diesen Ort,
möcht fünfzig Fische fangen!

8. Kind

(steht auf und zeigt)

Ui, alli Fischli schwümme furt
as ander Ufer dure!

9. Kind

Spaßmacher, so isch's aber rächt!

10. Kind

Gäll, Hans, *dir* goht's iez wider schlächt!
I's Chefi chasch, go chnurre!

Junker Hans

(kommt zurück zum König)

Mein König, ich glaub wirklich jetzt,
daß der ganze Teich verhext!
Kein Fisch war unter Bord und Stein;
mit *leerer* Tasche komm ich heim.

König

So dacht ich's halb, du Großhans du!
Die Strafe folgt! So hör gut zu:
Für fünfzig Tage kommst in den Schatten
zu Wanzen und Flöhen, zu Mäusen und
Ratten!

(Hans weinend ab)

1. Kind

I han au dänkt, es chömm eso.
Schon wider heißt's: i's Chefi goh.

2. Kind

Hans, legg dym Muul doch Zügel a,
daß 's nümme so plagiere cha!

III.

König

Heut sollte mir ein Hase her;
ein Hase, groß und fett und schwer!
Hans, jag ihn mir! Bist du bereit?
Bis zum Abend hast du Zeit.

Junker Hans

Mein König, ach, *ein* Hase nur?
Davon ist aber keine Spur!
Zehn Hasen mindestens will ich bringen!

(langsam ab)

3. Kind

Hör iez doch uuf, du dumme Junker,
mit dym ewig glyche Gflunker!

4. Kind

Plagier doch nümme di ganzi Zyt;
du merksch doch, mit dem chunnsch nid wyt!

König

(nachrufend)

Mein Hans, du meinst es sicher recht.
Der Lohn, der sei dann auch nicht schlecht.
Eine Dublone für jedes Tier,
guter Schütze, versprech ich dir!

5. Kind

De Burscht wird glaub nie gschyder sy,
er tappet jo vo neuem dry!

Spaßmacher

(eilt zum Walde)

Ihr Häslein, springet alle fort!
Junker Prahlhans kommt an diesen Ort,
möcht zehen Hasen jagen!

6. Kind

(zeigend)

Wo göhnd ächt au die Hase hi?

7. Kind

(lachend)

De Junker Hans findet keine meh!

8. Kind

Jez chan er nu in Wald go chehre.

Alle Knaben

He nu, es wird en denn scho lehre!

Junker Hans

(kommt zurück zum König)

Mein lieber König, oh, ich bitt,
weil ich nichts bringe — zürn mir nit!
Kein Häslein war zu finden!

König

Dasselbe ist es immerzu.
Die Strafe folgt darauf im Nu!
Für zehen Tage kommst in den Schatten
zu Wanzen und Flöhen, zu Mäusen und
Ratten!

(Junker Hans weinend ab)

9. Kind

So, dyni Hase wäre zahlt.

10. Kind

Hans, iez hesch aber 's letschtmol prahlt!

Alle Mädchen

Dänk iez doch immer, immer dra:
Nid meh verspräche, as me halte cha!

IV.

König

Hans, heute gehst du auf die Pirsch
und jagst mir einen schönen Hirsch!

Junker Hans

(bescheiden)

Herr, ich will sehn, ob in dem Tann
ich einen Hirsch erjagen kann.

1. Kind

Brav, Junker Hans, iez hebsch dy Zunge!

2. Kind

Nei lueg, do chunnt en Hirsch jo gsprunge!

3. Kind

Hans, gsehsch? So schüüß enandernoh!
Päng! (Schuß!) — 's Hirschli het sys Läbe
glo!

Junker Hans

(kommt freudig zum König)

Den Hirsch, den stolzen, hab ich erlegt.
Die Freude mir das Herz bewegt.

König

So ist es recht! Ich freu mich auch!
Ein Lohn werd dir nach gutem Brauch.
Verspricht man nur, was möglich wär,
Worthalten ist nicht halb so schwer.

(Der Spaßmacher geht vorüber und lacht sich
ins Fäustchen.)

Alle Kinder

Mir sind am Zil,
und eusers Spil
isch glücklich übere ggange.
Im Hans, dem isch sys Wichtigtue
für alli Zyt vergange.
So wämmer ieze zfride sy;
im Hans het's gwohlet au derby.
Mir wänd is alli freue!

Rosa Kohler, Zetzwil.

Vereinsnachrichten

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag/Sonntag, den 25./26. Februar 1950 im Lehrerinnenheim in Bern

(Protokollauszug)

Die Zentralpräsidentin, E. Eichenberger, begrüßt den vollzählig anwesenden Zentralvorstand und Frl. Blaser, Biel.

1. Anlässlich des 25jährigen Bestehens des Schweiz. Fibelwerkes wurden die Autorinnen Emilie Schächli, Elisabeth Müller, Olga Meyer und der Illustrator Dr. Hans Witzig vom Schweizerischen Lehrerverein und vom Schweizerischen Lehrerinnenverein geehrt.

2. Die *Jahresrechnung* 1949 schließt gut ab.

3. Das *Arbeitsprogramm* 1950 sieht ein Sing-Wochenende und eine Ferienkolonie mit Pflegekindern vor.

4. Der *Bericht* über das *Heim* zeugt von der vielfältigen Arbeit, die dort geleistet wird. Für den renovierten Salon werden neue Möbel in Auftrag gegeben. Diesen Sommer feiert das Lehrerinnenheim sein 40jähriges Bestehen.

5. Der *Jahresbericht des Stellenvermittlungsbüros* erscheint in unserer Zeitung. Seine Rechnung schließt mit Hilfe der Zentralkasse mit einem Überschuss von Fr. 114.29 ab.

Der Gärtnerinnenverein hat sich unserer Stellenvermittlung angeschlossen.

6. Zur Besprechung der am 3./4. Juni in Magglingen stattfindenden *Delegiertenversammlung* ist Frl. Blaser anwesend.

7. Die aus 21 Mitgliedern bestehende *Sektion Freiburg* wird in den Schweizerischen Lehrerinnenverein aufgenommen. Wir heißen die Kolleginnen herzlich willkommen.